

Ueber ein zoologisches Kennzeichen der Ordnung der Sperlingsartigen- oder Singvögel.

von

Denselben.

Während die übrigen Ordnungen der Vögel so ausgezeichnete Physiognomien und Charaktere an sich tragen, daß nur selten ungeschicktere Systematiker einzelne Fehlgriffe bei ihrer Begrenzung gethan, hat mit Ausnahme Wiegmanns (auch Gloger für die europäischen Gattungen) kein Systematiker die Ordnung der Sperlingsartigen- oder Singvögel naturgemäfs zusammengestellt; durchaus Niemand aber für sie einen zoologischen Charakter angegeben. Cuvier z. B., der die Ordnung der Kletterer künstlich auf die Wendezehe basirte, und dadurch viel Fremdartiges in seine Ordnung der *Passereaux* brachte, sagte fast nichts anderes Allgemeines von den Vögeln der letzten Ordnung als: Sie gehörten in keine andere Ordnung, zeigten bei Vergleichung große Structurähnlichkeit, und besonders Uebergänge, die das Geschäft generischer Spaltung sehr erschwerten. In der That läßt der bloße Habitus hier auch den Gewandtesten im Stich; die abstechenden, unvermittelten Verschiedenheiten in Körperverhältnissen, Schnabel- und Fußbau, die in anderen Ordnungen überraschen, fehlen durchaus. Es ist zwar auch hier der äußere Habitus ein interessanter liebenswürdiger Führer, indess in vielen Stücken hat er etwas von einem humoristischen Kobold, dem es eine Freude ist, Freunde, die ihm unbedingt zugethan, auf Irrwegen zu sehen. Die Systematik der Singvögel stände auf einer anderen Stufe, wenn sich nicht so viele Ornithologen bei dem Habitus beruhigten, was doch nicht ihres Amtes. So muß noch immer ein Schwarm Vögel über die eigentlich un-

zugänglichen Grenzen der Singvögel-Ordnung, besonders gegen die Kletterer, hin und her schweifen und wo immer ein Systematiker ihnen Ruhe gönnt, der nachfolgende verscheuchte sie unfehlbar. Nitzsch hat durch anatomische Begründung der Ordnung der Singvögel das Hauptverdienst um diese Heimathlosen sich erworben. Eine andere überraschende Begründung verschaffte Wagner dieser Ordnung durch Entdeckung ihrer eigenthümlichen sonderbaren, vorn einem Korkzieher ähnlichen Saamenthierchen. Dennoch blieb es mit den meisten besonders ausländischen Ornithologen beim Alten, weil jeder zoologische Ordnungscharakter fehlte. Erfreulich war es deshalb in der Bekleidung der hinteren Seite des Laufes, der Sohle, ein ausgezeichnetes Kennzeichen der Ordnung zu finden, das sich uns in mehr als jahrelanger Anwendung bewährt hat. Bei allen Vögeln, die mit dem Singmuskelapparat versehen, und nur bei ihnen ist die Sohle größtentheils von einer umfassenden Horndecke bekleidet, die, mit einer einzigen Ausnahme (bei den Lerchen), ohne alle Quertheilung ist. Dicht über der Einlenkung der Hinterzehe und unter dem Hacken finden sich einige feine Maschen, bei stärkeren Vögeln mehr. Bei den Lerchen setzen sich die Grenzen der vordern Schilder in feinen Eindrücken über den Stiefel der Sohle fort und bilden dadurch sehr undeutliche, den vorderen an Zahl und Stellung entsprechende hintere umfassende Schildchen. Aber auch dieser Fall ist verschieden von allem, was wir bei Kletterern und ihren Verwandten finden. Bei letzteren herrscht große Mannichfaltigkeit in der Beschaffenheit der Sohlenbekleidung, die wir gegenwärtig nicht durchgehen wollen; besonders da wir Gelegenheit haben werden, durch alle Ordnungen diese systematisch wichtigen Bildungsverschiedenheiten umfassender darzustellen. Hier sei es genug anzugeben, daß bei der Mehrzahl der Kletterer die Sohle nur genetzt ist, entweder sehr grob z. B. bei *Caprimulgus*, *Coracias* u. and. oder feiner schuppig und oft rauh z. B. bei den *Psittacini*, oder mehr häutig z. B. bei den *Macrochires* und den meisten *Sipoglossis* von Nitzsch. Ein anderer Fall, der am meisten mit dem der Lerchen vergleichbar, findet sich bei den *Picini* Nitzsch, am ausgezeichnetsten bei *Ramphastos*. Hier ist eine verticale Reihe scharf gesonderter eckiger Täfelchen auf

der Sohle zu bemerken, die aber, weit kleiner als die vorderen Schilder, diesen nicht entsprechend und an Zahl überlegen sind; auch finden sich daneben immer mehr oder weniger Maschenreihen und es wird die genetzte Bekleidung nirgends ganz verdrängt. Bei *Musophaga* ist diese Tafelreihe innen längs den Läufen auffallend, die hinten genetzt sind. Doch wir begnügen uns damit einen Charakter der Singvögel-Ordnung angegeben zu haben, der sie in dem Umfange, wie Nitzsch sie begründete, begrenzt und der es möglich macht, unbekanntenen Vögeln die Singwerkzeuge an den Beinen anzusehen.

Ueber *Helix rosacea* und *H. lucana Mulleri*, nebst Diagnosen einiger neuen Conchylien.

von

Dr. I. H. Jonas in Hamburg.

(Hierzu Taf. IX und X.)

Wenn gleich es nicht geleugnet werden kann, dafs die Naturgeschichte durch neue Entdeckungen und deren öffentliche Mittheilungen auf eine erfreuliche Weise immer mehr bereichert wird, so ist dieser Gewinn für die Wissenschaft dennoch nicht gröfser, als derjenige, den wir durch das Bestimmen zweifelhafter naturhistorischer Gegenstände erhalten würden; derjenigen Formen nämlich, welche ältere Schriftsteller vorzüglich bei den Beschreibungen vor sich hatten, welche sie entweder nicht mit Abbildungen begleiteten, oder, im Fall sie dies thaten, selbige durch keine naturhistorische Benennung kenntlich machten. Durch dergleichen critische Arbeiten würden Irrthümer beseitigt werden, welche sich in die Wissenschaft eingeschlichen und fortgeerbt haben, und dieselbe wird intensiv gewinnen; aber auch das Studium wird nach Hebung vieler Zweifel vereinfacht und erleichtert werden, statt dafs das jetzige immer mehr überhand nehmende Streben nach

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv für Naturgeschichte](#)

Jahr/Year: 1839

Band/Volume: [5-1](#)

Autor(en)/Author(s): Keyserling Alexander, Blasius Johann Heinrich

Artikel/Article: [Über ein zoologisches Kennzeichen der Ordnung der Sperlingsartigen- oder Singvögel. 332-333](#)